Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886) **Heft:** 48: w

Artikel: Neuer patentirter selbstthätiger Thür-Versperrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine Maximalfraft von 15,000 Pferden 75 Aubikmeter (bei 20 Meter Gefälle) Waffer dem Rheinfall entzogen würden, eine bei hohem Wafferstand ganz ohne Sinfluß auf den Rheinfall bleibende Menge; selbst bei mittlerem Wafferstand würde dieselbe nicht so sehr einen ungünstigen Sinfluß ausäben, um so mehr als für derlei Wafferstände ein beschräufter Betrieb in Aussicht genommen wäre. In waffersarmen Zeiten freilich wäre ein Entzug von 50 Prozent des Waffers eine wesentliche Einduße für den Rheinfall; allein da ist in Folge der projektirken Wuhrung ein Entzug von 75 Audikmetern überhaupt nicht mehr möglich, sondern höchstens ein solcher von vielleicht 30 Aubikmetern. Dieser Entzug würde den Rheinfall ebenso wenig gefährden als eine temporäre Araftreduktion zur Zeit der Fremdensaison bei mittlerm Wassertand.

Wie man da einem Unternehmen, welches einer Gegend eine große Industrie gewissermaßen schenkt, Opposition machen kann, durfte unbegreiflich sein, wenn nicht ohne Zweifel kleine Interessensucht die Wirthe, welche eine Abenahme der Rheinfallbesucher befürchten, aufgestachelt hätte.

Daß, wie auch schon geglaubt worden, es von gewisser Seite bloße Chicane sei, um von den Konzessionsbewerbern sich ein Einwilligungsentgelt zu erhaschen, wie solches so oft bei derlei Dingen vorsommt, darf man doch kaum annehmen, da eine Regierung sich von derlei Motiven nicht leiten lassen darf.

Wohl aber ist bekannt, daß unsere Regierungen bis por furger Beit, leider gum Schaden ber nationalöfonomischen Intereffen unferes Landes, jo viel wie Michts zur Forberung der gewerblichen Thätigkeit gethan haben. Daß aber Kantonsregierungen fo wenig Berftandniß zeigen für die Beiterentwicklung des induftriellen Wohlftandes, um Ronzeffionen, welche die Bafis für neue Induftrien find, ohne jede einlägliche Berhandlung und Ronditionenftellung furgweg von der Sand zu meisen, ift ein bedenkliches Zeichen angesichts der vielen Rlagen über den Rückgang und Berfall der alten Induftrien. Und daß eine im Maximum 15,000 Pferde beanspruchende Industrie an und für fich ichon eine bedeutende Bahl Menichenhande beschäftigt, liegt auf ber Sand; eine Aluminiumfabrit wird aber im ferneren noch vielen anderen Gewerben indireft lohnende neue Beschäftigung gewähren, wie die Fabrifation von Artifeln aus Alluminiumbronze, welche bei schon gang geringem Prozentfat Aluminium eine goldähnliche Farbe und außerordentliche Festigfeit besitt, daher vielartigfte Bermendung finden fann für billige Schmucffachen, Deforationen für Möbel und Geräthe aller Urt; auch die Legirungen mit Gifen find schr gabe und von großer Leichtigfeit. Das Aluminium sclbft hat ein spezifisches Gewicht von blos 2,6 und ift den atmosphärischen Ginflüßen äußerst wenig unterworfen, daher cbenfalls in diretter Berarbeitung vielfacher Berwendung fähig, wo diese Gigenschaften von Bortheil find. Alfo auch Bieger, Gürtler, Mefferschmiede, Schloffer, Möbelfabris fanten, Uhrenbeftandtheile-Fabrifanten, Mechanifer unferes Landes murden Rugen giehen aus der weitern Berarbeitung des Aluminiums, fo daß viele gewerbliche Zweige einen fo nöthigen neuen Impuls erhalten. Sollte vielleicht auch ein Bergnügungsreisender weniger nach Schaffhausen pilgern, nach der jetzt noch von den Wirthen verbreiteten Meinung, daß bei Borhandensein der Baffermerte der Rheinfall an feiner Schönheit eingebugt, fo mare derfelbe aufgewogen durch ein halbes Dutend geschäftliche Reisende, welche der Aluminiumfabrit als Berkaufer und wohl auch als Räufer ihren Besuch abstatten und auch der Gafthofe bedürfen. Eine Fabrifanlage, welche im Falle ift, die gewaltige Rraft von 5,000-15,000 Pferden zu konsumiren,

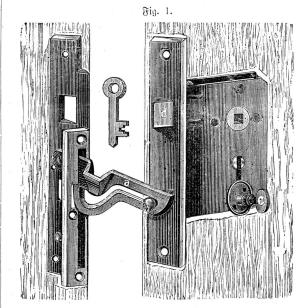
ware eine Wohlthat für ein Land, um fo mehr in jetiger Zeit, wenn sie neue Industriezweige fördert. (Fortf. f.)

Neuer patentirter selbstthätiger Chür-Dersperrer

in Berbindung mit Sicherheitsschloß — von außen nur mittelst zugehörigen Schlüssels zu öffnen — sowie ThürsBersperrer mit Nachtriegel.

Bon Boldt u. Bogel in hamburg.

Man versichert Etagen*, Windfangthüren 2c. mit Sperrvorrichtungen verschiedener Art, welche das Oeffnen der Thür nur auf ein geringes geftatten und ist bislang unter diesen Vorrichtungen die Thürkette am meisten vertreten, weil sie als bestes Mittel gegen unliedsamen Besuch gilt. Benn nun auch die "eingeschobene" Thürkette diese Sicherheit bietet, so kommt es doch nur zu häusig mit vor, daß es übersehen wird, die Kette beim Beggange eines Bekannten oder Hausgenossen wieder zu schließen; diesem Mangel wirksam zu begegnen, dienen die selbstthätigen Thürversperrer, eine Absperrvorrichtung, welche äußerst leicht zu handhaben ist und die absolute Sicherheit bietet, jeden unberusenen Gast fern zu halten, weil dieselbe beim Zudrücken der Thür stets einspringt.



Gine weitere Sicherung liegt bei dieser Sperrvorrichetung den Thürfetten gegenüber darin, daß man nicht im Stande ist, dieselbe mittelst einer Zange abzukneisen oder zu zerstören, wie solches bei manden Ketten leicht zulässigft. Auch ist ein gewaltsames Zurückschieben des Riegelsbolzens von außen unter keinen Umständen möglich, weil selbige sämmtlich mit aufgefrästem Kopf versehen sind, in dessen Bertiefung sich die Sperrzunge bewegt.

Wir geben in Nachstehendem die näheren Details über Ausführung, wie auch praktische Anwendung des selbstthätigen Thürversperrers. Die in Zeichnung aufgeführten Schlösser, sowie sämmtliche Thürsperrer sind "freiliegend" dargestellt, um die Anbringung derselben mit Rücksicht auf deren Konstruktion zu veranschaulichen, in Wirklichteit sind solche aber keineswegs vorstehend, sondern mit der Thür, bezw. dem Pfosten gleichstehend, nämlich eingelassen.

Ria. 1 veranschaulicht ein kompletes Thurschloß, von

innen gesehen, in Funktion mit Sperrvorrichtung a und Thursalle (Drückerriegel) d.

Der Sperrer gestattet, die Thür zirka 4 cm weit zu öffnen, also immerhin weit genug, um Briefe, Zeitungen und dergleichen mehr in Empfang zu nehmen. Hat man nun Beranlassung, Jemanden hinein zu lassen, so drückt man die Thür zu, dreht den Knopf c ein wenig nach rechts, der Kopf des Riegels springt aus der Sperrzunge heraus und die Thür ist geöffnet. Das einfache Zumachen der Thür sührt gleichzeitig wieder die selbstthätige Absperrung herbei. Diese Verschlußart bietet die nicht zu unterschätzens den Vortheile, daß Thürschloß, Sicherheitsschloß und Thürssperrer (Kette) in sich vereinigt sind.

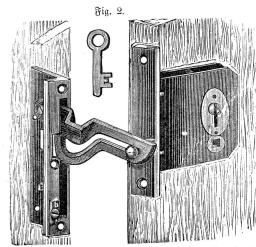
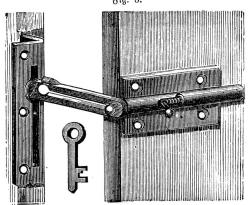




Fig. 2 ift für solche Thüren berechnet, welche bereits mit einem Drückerverschluß versehen sind. Die Konstruktion diese Thürsperrers ift demnach im Wesentlichen der Fig. 1 gleich, nur daß die Thürsalle wegfällt. Derselbe vereinigt demnach in sich Sicherheitsschloß und Sperrvorrichtung. Wie bei Figur 1, geschieht das Deffnen von innen darch eine Drehung des Knopfes und von außen mittelft Sicherheitsschlüssels.

Fig. 3 zeigt einen messingenen Thürriegel mit selbstthätiger Sperrvorrichtung,
berechnet für Thüren, welche kein so starkes
Holz haben, daß ein Schloß eingestemmt
werden kann. Derselbe ift einsach von
Innen aufzuschrauben und wird die Sperrvorrichtung durch Zurückschen des Rie-





gelbolzens, beziehungsweise von Außen durch Drehung mitstelft Schlüssels ausgelöst. Gine durch den Rücken des Riegels gehende Feder, welche stets auf den Riegelbolzen drückt, bewirft, daß der Riegel, wenn er nicht außer Funktion gesetzt, stets geschlossen ist.

Tig. 4

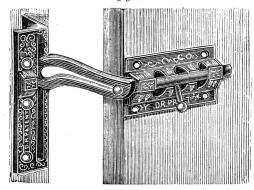


Fig. 4 Riegelverschluß, im Prinzip von den vorhergehenden dadurch abweichend, daß derselbe nicht selbstthätig schließt, sondern nur durch Borschieben des Riegelbolzens in den Sperrer verschlossen mird.

Die Riegesplatte ift mit 3 Quereinschnitten versehen, von denen der hintere den Riegel außer Thätigkeit stellt, während durch den mittleren das Festsetzen in der Sperrzunge bewerkstelligt wird und der vordere einen Totalversichluß als Nachtriegel beschafft.

Der Riegel ift fräftig gearbeitet und fann bei ber

ftartften Thur angewandt merden.

Der ben Schlöffern Fig. 1 und 2 beigefügte Meffingfnopf ift berart eingerichtet, daß man auf spezielles Berlangen mittelft besselben auch eine ganzliche Abstellung bes Sperrers erzielen kann.

Diese mit großen Vortheilen, als absolute Sicherheit und leichte Handhabung, verbundenen Neuerungen haben bei der bisherigen probeweisen Einführung den ungetheiltesten Beisall gefunden und empfehlen wir die Anbringung dieses "Thürversperrers" somit an allen Windsange, Etagene, Bureaus und KassenzimmersThüren, sowie Fremdenzimmern in Hotels, an Kabinenthüren auf Schiffen 2c., überhaupt überall da, wo man eine Absperrung gegen unberusenen Besuch für wünschenswerth erachtet.

Bewährte Unstriche für Metalle.

Die "Zentralzeitung für Optik und Mechanik" bringt eine Reihe von Rezepten, die bei Herftellung von haltbaren Anstrichen für Metalle aller Art empfohlen zu werden verdienen. Die "Mitth. d. Baher. Gew.-Museums" entnehmen hieraus die nachstehenden: 1) Schwarzer oder karbiger Anstrich. Man stellt diesen Anstrich sehr leicht her, indem man Schweselblüthen, etwa 5—10 Prozent in heißem Terpentinöl auslöst und zu dieser Lösung unter tüchtigem Umrühren eine entsprechende Wenge Leinölfirniß allmälig hinzugießt. Sinen schwarzen Anstrich erhält man durch Jusak einer Asphaltsölung, einen Anstrich von beliebiger Farbe durch Wischung mit nichtmetallischen Farbenkörpern. Dieser Firniß schützt dadurch, daß er die mit ihm bestrichenen Westalle oberslächlich in Schweselverbindungen übersührt und bieselben vor Drydation schützt; er soll wirklich ausgezeichnete wettersetzt Anstriche geben. 2) Goldzelber die brauner Anstrich. Zur Bereitung dieses Anstrickes setzt man in einem mit zut schließendem Deckel versehrenen irdenen Topf eine hinreichende Wenge kleiner Stücksen vulkanisierten Kaut-